

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 20. November 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsversammlung.

Am Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, findet im
Rathaus zu Calw eine Sitzung der

Amtsversammlung

statt, bei welcher die Gemeinde Calw, Agenbach, Altbühlach, Altburg, Alt-
hengstett, Dachtel, Deckenpfonn, Gellingen, Girsau, Liebelsberg, Liebenzell,
Mödingen, Neuhengstett, Oberhaugstett, Oberfollwangen, Simmozheim, Speß-
hardt, Stammheim, Teinach, Unterhaugstett, Würzbach, Zwerenberg, und zwar
Calw mit 7 Stimmen, Deckenpfonn und Stammheim mit 2 Stimmen, die
übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind eingeladen,
der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.

Gegenstände der Berathung sind neben Anderem:

- 1) Durchführung der Krankenversicherung der in land- und forstwirth-
schaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter.
- 2) Ersatz der durch Unfälle von nicht in der Krankenversicherung befindlichen
Arbeitern, welche sich bei Bauarbeiten im Sinn des § 4 Ziffer 4 Abs.
1 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 ereignen, den
Gemeinden entstehenden Kosten durch die Amtspflege.
- 3) Wahl der Oberamtswahlkommission pro 1889.
- 4) Mitteilung des Ergebnisses der Abh. der Amtspflegerechnung pro
1887/88.
- 5) Mitteilung der Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der
Amtspflege auf 1. Oktober 1888.
- 6) Verkauf des Platzes, auf welchem früher die Wasenhütte stand.
- 7) Besuch der Gemeinde Teinach um einen weiteren Beitrag zu ihren
Feuerwehreinrichtungskosten.
- 8) Feststellung einer neuen Dienstinstruktion für den Oberamts-Bau-
meister.
- 9) Feststellung der Belohnung des prov. Oberamtswegmeisters Kleinbusch
für die Vornahme der Oberfeuerschau pro 1888.

Calw, 12. November 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Breslau, 16. Nov. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft auf
dem Bahnhofe vom Oberbürgermeister mit einer Ansprache begrüßt, worauf
der Kaiser mit huldvollen Worten erwiderte. Hierauf begab sich Se. Maje-
stät zu dem vor dem Bahnhof haltenden offenen vierspännigen Wagen und
fuhr unter unausgesetzten Hurrahrufen der dichtgebrängten Volksmenge,
welche alle Straßen und Plätze füllte, nach dem königlichen Palais. Zu
dem Diner im Palais, welches um 7 Uhr stattfand, waren gegen 60 Ein-
ladungen ergangen. An der Tafel hatte der Kaiser den Mittelplatz inne,
rechts saß der Prinz Albrecht, links der Fürst von Hohenzollern. Unter den
Geladenen befand sich auch Fürstbischof Dr. Kopp. Der dem Kaiser von
den schlesischen königstreuen Arbeitern dargebrachte Fackelzug, woran sich viele
Tausende beteiligten, verlief äußerst glänzend. Der Kaiser dankte wiederholt
von der Rampe aus, sich huldvollst verneigend.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser ist heute nacht von Breslau zurück-
gekehrt. Früh 7^{3/4} Uhr begleitete er die Kaiserin Friedrich, welche
mit ihren Töchtern nach England abreiste, auf den Bahnhof. Der Kaiser
kehrte sodann nach dem Residenzschloß zurück.

Berlin, 15. Nov. Die Eröffnung der Reichstags-
session wird am 22. d. Mts. im Weißen Saale durch den Kaiser in
Person erfolgen. Am folgenden Tage wird die Präsidentenwahl stattfinden,
wobei an Stelle des bisherigen Präsidenten, Herrn v. Wedell-Piesdorf, ein
neuer Präsident gewählt werden muß. Es erhält sich die Meinung, daß
hierfür Herr v. Sevegow außersehen sei. Die Stellen der beiden Vizepräsi-
den ten dürften wieder der bisherigen Inhaber, Dr. Buhl und v. Unruh-Bomsl
übertragen werden. Da auch Aussicht vorhanden ist, daß der Reichstag
gleich bei Beginn seiner Sitzungen die Altersversicherungsvorlage empfängt,
so wird es von Anfang an nicht an Arbeitsstoff fehlen.

Tages-Neuigkeiten.

[.] Calw, 19. Nov. Am letzten Samstag hatte der Ausschuß des
Landw. Bezirksvereins die Aufgabe, auf Grund der Erhebungen der Bezirks-
schätzer, deren es 2 für das Gäu und 2 für den Wald sind, die Ernteergeb-
nisse von 1888 für das statistisch-topographische Bureau festzustellen. In
den Galmfrüchten war bei Winterfrucht ein erheblicher Ausfall gegen das
Vorjahr, bei den Sommerfrüchten dagegen ein namhaft höherer Ertrag zu

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Amor und St. Hubertus.

Erzählung von Th. Ebert.

Freiherr Julius von Erlenthal wohnte erst seit fünf Jahren auf dem prächtigen
Stammsschloße seiner Ahnen. Er hatte bis dahin als Rittmeister in einem Husaren-
regimente gedient, hatte aber das Unglück gehabt, bei einem Rennen mit dem Pferde
zu stürzen und sich einen Beinbruch zuzuziehen. Die ihn behandelnden Aerzte gaben
sich zwar alle Mühe, ihn so gut als möglich wieder herzustellen, sie konnten indessen
nicht verhindern, daß der Freiherr auf dem kranken Beine merklich hinkte, was ihn
zwang, seinen Abschied zu nehmen. Er zog mit seiner Frau und seiner Tochter
Eugenie nach Erlenthal und übernahm die Verwaltung seines Stammssitzes, während
sein Sohn Curt, der eben das Cadettenhaus verließ, als Lieutenant in dasselbe ein-
trat, von dem er sich als Rittmeister verabschiedete. Vor zwei Jahren nun war das
Regiment, welches bis dahin in einer Rheinstadt garnisonierte, nach dem kleinen
Städtchen S., zwei Stunden von Erlenthal entfernt, verlegt und der Freiherr hatte
Gelegenheit, die Kameradschaft mit den Offizieren desselben zu erneuern und häufiger
konnte man von da an den mit zwei prächtigen ungarischen Juckern bespannten
leichten Jagdwagen von Erlenthal vor dem ersten Hotel des kleinen Städtchens
halten sehen. Aber auch auf Schloß Erlenthal war man von da ab zu neuem
Leben erwacht. Lieutenant von Erlenthal stattete seinen Eltern jetzt häufiger Besuche
ab und war stets von eifrigen Kameraden begleitet, welche dann beim Abschiede von
dem Freiherrn eingeladen wurden, bald wieder einmal auf Erlenthal vorzusprechen.
Und gern wurde die Einladung angenommen. Die angenehme Unterhaltung mit
dem Freiherrn und der freundliche Empfang der Hausfrau waren es ja nicht allein,
was die Herren nach Erlenthal hinzog; Eugenie war ein liebenswürdiges Mädchen
und jeder der Herren trachtete darnach, sich ihre Gunst zu erringen. Doch Eugenie
schien keinen von denselben sonderlich zu bevorzugen. Sie unterhielt sich mit jedem

mit derselben freundlichen Höflichkeit, aber keiner der Offiziere hatte begründete Aus-
sicht, ihr vielleicht einst mehr sein zu können als Freund und Kamerad ihres Bruders.

Im vorigen Frühjahr nun, an einem Sonntag morgen, kam Curt, nur von
einem Kameraden begleitet, in den Schloßhof von Erlenthal eingeritten. Es war
Ernst von Steinberg, der Sohn des auf dem drei Stunden von Erlenthal entfernten
Gute Helldorf sesshaften Barons von Steinberg. Seine Mutter war eine entfernte
Verwandte derer von Erlenthal und bei ihrer Lebzeit war der Verkehr zwischen
beiden Schlössern ein recht reger. Eugenie hatte keinen besseren Spielgefährten als
Ernst und er ergriff stets ihre Partei, wenn sie im Spiel oder bei anderer Gelegen-
heit mit ihrem Bruder Curt in Streit gerathen war. Nach dem Tode seiner Mutter
aber, als er gerade neun Jahre alt geworden, legte sein Vater das Gut Helldorf in
die Hände eines tüchtigen Administrators, zog mit Ernst in die Residenz und der
Verkehr mit Erlenthal beschränkte sich von da an auf zwei oder drei jährlich ge-
wechselte Briefe. Eugenie hörte von dem früheren Jugendgespielen nicht eher etwas,
als bis Curt in einem Briefe den Eltern mitteilte, daß Ernst von Steinberg vom
Cadettenhause aus in dasselbe Regiment versetzt sei, bei welchem er nun schon zwei
Jahre als Lieutenant stand.

Die beiden Kameraden pflegten von da an die engste Freundschaft, und so-
bald ein Brief aus der Garnison nach Erlenthal gelangte, war in demselben stets
ein Gruß von Steinberg an Onkel und Tante, sowie an Eugenie enthalten. Als
nun vor zwei Jahren das Regiment nach S. verlegt wurde, lag Steinberg infolge
eines hitzigen Nervenfiebers schwer krank darnieder und konnte erst im folgenden
Frühjahr als wieder genesen bei seinem Regimente in der neuen Garnison eintreten.
Seinen ersten Urlaub benutzte er nun, um mit Curt nach Erlenthal zu reiten und
den Freiherrn und seine Gemahlin, sowie Eugenie begrüßen zu können.

Herr und Frau von Erlenthal hießen den jungen Offizier herzlich willkommen
und ersterer konnte seine Verwunderung nicht unterdrücken, was aus dem damaligen
kleinen Jungen für ein „prächtiger Kerl“ geworden war. Auch Eugenie fand den
einstigen Jugendgespielen viel hübscher und seine Unterhaltung weit interessanter als
bei seinen übrigen Kameraden. Nach dem Mittagessen gingen sie zusammen in dem

verzeichnen. Ganz ausgezeichnet war der Ertrag der Futterrüben und Kohlrüben, wogegen die Berichte über die Kartoffelernte einen bedeutenden Prozentsatz kranker Knollen (bis zu 1/4) konstatierten. Winterreps gab einen so geringen Ertrag, daß die Kulturkosten nicht gedeckt wurden. Ziemlich gut war der Ertrag der Hopfen, die auch wieder einen die Produzenten befriedigenden Preis erreicht haben. Bei den Futtergewächsen hat der erste Schnitt unter der Trockenheit des Vorjohrs sehr gelitten, wogegen der 2. und 3. Schnitt um so befriedigender war. Ganz vorzüglich war aber die Obsternte in allen Theilen des Bezirks und hat vielfach den Ausfall in andern Culturzweigen verschmerzen lassen. Der Ertrag an Äpfeln und Birnen wurde im Gau auf zusammen 73,905 Str., auf der Schwarzwaldseite des Bezirks auf 80,000 Str. geschätzt und repräsentiert die gesammte Obsternte incl. Pflaumen, Zwetschen, Kirschen und Nüssen einen Werth von M. 404,579, während er 1887 nur 8570 M. betrug. Ueber unbefriedigten Durs können diesmal die Baumbesitzer nicht klagen und es hat dieser hochwillkommene, von Vielen noch nie erlebte Segen die weitere gute Folge, daß die Freude an der Obstbaumbauzucht aufs Neue erwacht und belebt worden ist und im nächsten und den folgenden Jahren eine große Zahl von Obstbäumen werden gepflanzt werden. Raum dazu ist überall noch in Menge vorhanden und wenn irgendwo, wird sich in nicht allzuferner Zukunft auf diesem Felde der ökonomischen Thätigkeit das Dichterwort bestätigen: „Segen ist der Mühe Preis.“

* Calw, 19. Nov. Nach längerer Pause hielt der Viederkranz am gestrigen Sonntag nachmittags von 4 Uhr an im badischen Hof eine einfache zwangslöse Gesangsunterhaltung ab. Sehr zahlreich hatten sich die Mitglieder hiezu eingefunden. Das Programm bestand aus 10 Männerchören und 2 Tenorsoli. Unter der zielbewußten Leitung von Hrn. Lehrer Müller gelangten fast sämtliche Chöre präzis und ausdrucksvoll zum Vortrag. Das Lied „Am Ammersee“ von Langer, eine ebenso durch Inhalt als durch vorzügliche Melodie hervorragende Komposition, das innige „Gütlein, still und klein“ mit seinem ansprechenden Solo von Gräbe und das immer gern gehörte, sentimentale Volkslied „Ritters Abschied“ von Kinker waren von vorzüglicher Wirkung. Die beiden Tenoristen, die Hrn. Helfferich und Schwämmle, waren bei sehr guter Stimme und fanden ihre Vorträge „Die beiden Grenadiere“ von Rob. Schumann und „O schöne Zeit, o selge Zeit“ von Göde den wohlverdienten Beifall. Nach Ausführung des Programms sang der Chor noch einige beliebte Volkslieder, die durch Einfachheit und natürlichen Stimmengang sich stets eine dankbare Aufnahme sichern.

* Vom Wald. In den letzten Tagen wurde im Kleinenzthal ein aus Enzklösterle gebürtiger Köhler vom Forstwärter R. aus Wilbad auf dem brennenden Meiler tot aufgefunden. Der Tote lag auf dem Gesicht und ist wohl erstickt.

Ludwigsburg, 15. Nov. S. R. G. Prinz Wilhelm begab sich heute früh zu Wagen nach der Schlotwiese bei Juffenhäusen um daselbst eine Waldjagd zu halten. Zu derselben hatten etwa 25 Herren aus Stuttgart und Ludwigsburg Einladungen erhalten. Mittags wurde bei der im Walde zur Aufzucht der jungen Fasanen errichteten Hütte das Frühstück für die Jagdgesellschaft aufgetragen. Auch S. R. G. die Prinzessin in Begleitung ihrer erlauchten Mutter der Frau Prinzessin Wilhelm zu Schaumburg-Lippe hatte sich um diese Zeit auf der Schlotwiese eingefunden, nahm an dem Frühstück teil und folgte hierauf noch einem Teile der Jagd. Erst gegen Abend kehrten die Herrschaften hieher zurück.

— Aus Schmieden wird mitgeteilt, daß der dortige See spiegelglatt gefroren sei und den vielen Freunden des Schlittschuhfahrens prächtige Gelegenheit gebe, sich auf seiner ausgedehnten Fläche nach Lust zu ergehen. Und aus Heidenheim schreibt man unterm 13: Wir haben seit einigen Tagen so kalt, daß die hiesige Schlittschuhklub-Biese bereits flott befahren werden kann. In der Nacht vom 11. auf den 12. hatten wir — 12,2 Grad Celsius. An drei Tagen der letzten Woche stieg das Thermometer nicht

herrlichen Schloßparke von Erlenthal spazieren. Steinberg befand sich an Eugeniens Seite, den Daumen seiner rechten Hand nachlässig in den Schnüren seines Attilas eingeklickt und sie an diesen oder jenen tollen Streich erinnernd, den sie gemeinsam in ihrer Jugendzeit ausgeführt hatten. Eugenie fühlte sich glücklich, mit ihm zusammen ungeniert über ihre Jugendzeit plaudern zu können, anstatt wie bei den anderen Offizieren ein langes Thema über Hürden- und Hindernisrennen, über die verschiedenen Namen der Pferde, welche am Start erschienen, welche bei ihnen den Preis errungen und wer gestürzt oder sonst Unglück gehabt, angehört. Als sich am Abend die beiden Freunde verabschiedeten, lud der Freiherr Steinberg wieder zu einem recht baldigen Besuche ein und Eugenie reichte ihm mit einem „auf Wiedersehen“ die Hand. Steinberg machte von der Einladung ausgiebigen Gebrauch. So oft Curt seine Eltern besuchte, begleitete er ihn und das Band der Jugendfreundschaft, welches ihn mit Eugenie verknüpfte, schloß sich immer enger zusammen.

So war der Sommer ins Land gezogen und das Laub der Bäume im Schloßgarten zu Erlenthal begann sich bereits gelb zu färben. Ein alter Herbstwind strich über die Stoppeln und hier und da fiel auf einem Ader oder in dem Walde ein Schuß, der andeutete, daß die Jagdzeit ihren Anfang genommen.

Auch der Freiherr von Erlenthal hatte bereits einen bestimmten Tag für seine alljährlich abzuhaltende Treibjagd festgesetzt und dazu alle Offiziere des Regiments, sowie einige seiner Gutsnachbarn eingeladen, welche auch alle ihre Teilnahme zugesagt hatten. Steinberg wurde bei seinem letzten Besuche auf Erlenthal vom Freiherrn noch einmal persönlich eingeladen, der Jagd ja nicht fernzubleiben und ganz bestimmt hatte er versichert, zu kommen. Eugenie hatte ihm scherzweise versprochen, für seinen Karo ein Halsband zu stiften, wenn er sich bei der Jagd als bester Jäger zeigen würde. Steinberg hatte ihr im Voraus gedankt und da er ein vortrefflicher Schütze war, so galt ihm Eugeniens Preis schon als sicher. „Nehmen Sie das Halsband nur bald in Angriff, damit ich es am Jagdtage schon mitnehmen kann“, hatte er ihr noch zugerufen, als er bereits zu Pferde saß. Sie hatte ihm lächelnd mit dem Finger gedroht und geraten, nicht zu früh zu jubeln; noch einen freundlichen Gruß und fort trug ihn sein treuer Madar zum Schloßhofe hinaus.

über Null. Merkwürdig ist, daß unsere Kastanienbäume noch all ihre Früchte tragen, während das Laub schon seit Wochen abgefallen ist.

Heidenheim, 16. Nov. Die hiesigen Bierbrauer füllen jetzt schon ihre Eiskeller. Die anhaltende Kälte in den letzten 8 Tagen hat auf unsern Weibern 10—12 Centim. dickes Eis erzeugt, das, weil es kristallrein ist, sehr gesucht ist. Manche Brauer haben ihren Bedarf an Eis bereits gedeckt. Der Wagen Eis kommt, bis er im Keller ist, auf 1—1.50 zu stehen.

Heilbronn, 16. Nov. Wie bekannt, haben im Juli d. Js. die Herren Oberbürgermeister Hegelmaier und Gemeinderat Huber gegenseitig Engagen auf Suspension vom Amte bei der R. Regierung eingereicht. Während die Abweisung des Gesuchs auf Suspension des Werkmeisters Huber vom Amte eines Gemeinderats schon vor einiger Zeit erfolgte, ist gestern ein gleicher abschlägiger Bescheid der Regierung auf den Antrag der Suspension des Oberbürgermeisters Hegelmaier vom Amt des Stadtvorstands ergangen. Diese Entscheidung wurde u. a. damit begründet, daß Huber zur Stellung eines solchen Antrags nicht berechtigt sei.

Die „Jagztg.“ berichtet aus Crailsheim, 13. Nov.: Gestern kam ein redegewandter, anständig aussehender Fremder in das Hotel Faber und verlangte ein schönes Zimmer, besah sich das ihm angewiesene, machte abfällige Bemerkungen darüber und entfernte sich nach einiger Zeit. Inzwischen hatte er aus dem Zimmer der Wirtin Uhr und Kette derselben aus dem Glasschrank entnommen und suchte dieselben im Gasthof zum Lamm zu versetzen. Doch verzögerte sich das Geschäft und kaum hatte der Dieb sein Handkofferchen im ersten Gasthof abgeholt, um rasch zu verschwinden, als die Wirtin ihren Verlust entdeckt und nun Jagd auf den fliehenden gemacht wurde, die auch, trotzdem der Verfolgte ebenfalls in das „Hebet den Dieb!“ lebhaft einstimmt, mit der Ergreifung desselben endigte.

Ulm, 15. Nov. In dem kath. Orte Dellmensingen, OA. Laupheim, fand vergangenen Montag eine Hochzeit statt. Die Braut, geschmückt mit dem Myrthenkranz, begab sich mit dem Bräutigam zum Standesamt und von da mit einer zahlreichen Hochzeitsgesellschaft zur Trauung in die Kirche. Vor dem Altar, im Haus des Friedens, verlangte der Pfarrer von der Braut, sofort ihren Myrthenkranz abzunehmen, da sie denselben eines früheren eingetretenen Ereignisses wegen nicht zu tragen berechtigt sei. Die Braut vollzog den Befehl mit Thränen in den Augen und nach der wenig erbaulichen Trauung verließ die Hochzeitsgesellschaft die Kirche, im Innersten aufgeregt wegen des nicht qualifizierbaren Vorgangs durch welches das Gebot der christlichen Liebe so herzensroh verletzt wurde.

Berlin, 14. Nov. Ein hiesiger Prediger R. wollte zur Herstellung seiner Nerven in Bad W. plötzlich verbreitete sich in seiner Gemeinde die Nachricht, er sei im Bade gestorben, und alsbald wurde seine Frau mit kostbaren Kränzen für seinen Sarg überschüttet. Es blieb ihr nichts übrig, als ihren Mann schleunigst zurückzurufen, um seine ihm liebende Gemeinde zu beruhigen. Bei seiner Rückkehr fand er einige dreißig Kränze für seinen Sarg vor.

Aus Schlesien, 12. Nov. Die anhaltende Kälte — 5—8 Grad unter Null — hat viel Schaden angerichtet. Allenthalben sind große Ackerflächen mit Zuckerrüben eingefroren. Auf dem Bahnhofe Königsbrunn erfror 1000 Jtr. Kartoffeln in den Waggons. Die Ober- ging gestern mit 2 Zoll starkem Treibeis. Bereits sind mehrere Menschenleben der plötzlich hereingebrochenen Kälte zum Opfer gefallen. (Auch an anderen Orten sind der Kälte mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen. So wurden dieser Tage in Zeitz ein Handarbeiter, in Ratibor eine Händlerin und bei Christburg ein Arbeiter erfror aufgefunden.)

Paris, 15. Nov. Vergangene Nacht ist die Waffenfabrik in Châtelleraul teilweise abgebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, der materielle Schaden ist beträchtlich. Die Herstellung des neuen Gewehres ist unterbrochen, da die

II.

Die Uhr des Schloßturmes zu Erlenthal schlug eben die sechste Morgenstunde, als sich der Freiherr von seinem Lager erhob und das Fenster seines Zimmers öffnete durch welches die frische Morgenluft einströmte. Es war ein herrlicher Morgen und er prüfte den Stand des Barometers, welcher ihn zu befriedigen schien, denn er schloß mit einem „famosen Wetter“ das Fenster, um sich vollständig anzukleiden. Die Offiziere hatten versprochen, um sieben Uhr auf Erlenthal einzutreffen und er hatte daher keine Zeit mehr zu verlieren. Er begab sich nach den Wirtschaftsgebäuden hinüber, wo sich das Gefinde bereits bei der Arbeit befand, und gab die für den Tag nötigen Befehle. Es dauerte auch gar nicht lange, so kamen auf einem mit herbstlichem Grün geschmückten Jagdwagen die Offiziere mit lautem Hurrah in den Schloßhof eingefahren und wurden von dem Freiherrn an der Schloßstiege empfangen und nach dem Salon geleitet, wo sich bereits Frau von Erlenthal und Eugenie in Morgentoilette befanden. Die Freifrau hieß die Herren willkommen und unterhielt sich mit den älteren derselben, während sich die jüngeren um Eugenie drängten, die sich bei ihnen um alle Neuigkeiten des kleinen Städtchens erkundigte. Die Herren beeilten sich, ihr über alle Tagesvorkommnisse die genaueste Auskunft zu geben, um einen Dank oder ein freundliches Lächeln von ihren Lippen zu erhaschen. Steinberg befand sich heute unter den Offizieren, die sich um Frau von Erlenthal versammelt hatten, als ihn ein lautes Gelächter von Eugeniens Seite her nach dieser hinzog. Lieutenant von Merking hatte eben einen tollen Streich aus dem Cadettenhause erzählt, worüber allgemeine Heiterkeit ausgebrochen war. „Ach! wie schade, Steinberg, daß Sie eben nicht gehört haben, wie Merking seine Sünden aus seinem Cadettenleben beichtete“, rief sie dem Ankommanden entgegen. — „Apropos, mein werter Cousin, das Halsband ist fertig, Sie können es heute abend mitnehmen; Sie haben doch die Bedingung noch nicht vergessen?“, — „Nein“, entgegnete Steinberg, indem er einen nicht allzufreundlichen Blick nach Merking hinüberwarf, „und ich hoffe, den Talisman für meinen wackeren Karo zu erringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Werkzeug-
2 Mill. ges-
tigungslos.

Don d-
der Cunard
Menschen d-
Concord auf
der Gesellsch-
am letzten
Bollschiff Th-
stöß wurde
Schiff in d-
sagung auf
Diese spran-
Booten.

Bef-
„Truth“ zu
Besuches d-
dieses die b-
gemächern
rühmten, d-
der Königin
Home Park
und ein P-

Ent-
Jtg.“ geme-
und auf V-
Roje auf V-
genannt, d-
beiden Der-
beutet, wäl-
südlich von
die Wester-
Die Graug-
an. Man
teils auf d-
der ganze
gegangen.

Amtlid-

S-
Be-



Befahren v-
Freit-
v-
auf dem
3 Jahre
Liebhe-
meinderat
einfinden.
Am 1-

Pr-

Hoc-
3
bindun-
Freun-
Dien-
Glas
bei G-
gasse,

Ein
S-
wird bill-

Litterarisches.

Ueber die Erkennung des Alters beim Pferde nebst Verhaltensregeln beim Kaufabschluß und einem Anhang: Gewährfristen und Gewährfristen beim Viehhandel von Ernst Walthers, Amtstierarzt und Lehrer der Tierheilkunde an der landwirtschaftlichen Schule zu Baugen. Hierzu 4 Stein- und 1 Holzschnitt. 5. verbesserte Auflage 9.—14. Tausend. — Baugen, Verlag von Eduard Rühl. 1889. 8°. 80 Seiten.

Der Kraber sagt bekanntlich, es sei nichts schwerer, als eine gute Frau zu heiraten und ein gutes Pferd zu finden. Muß der Abendländer an dieser Nebeneinanderstellung auch Anstoß nehmen, so wird allerdings Jeder, der öfter mit Pferdekäufen zu thun hat, nur zu gut wissen, daß die letzteren keine leichte Sachen sind. Zuweilen sehr schwierig ist auch die Altersbestimmung, und man muß daher dem Verfasser Dank wissen, daß er über dieselbe ein populäres Werkchen herausgegeben hat, das zugleich die Verhaltensregeln beim Kaufabschluß, die so häufig üblichen Betrügereien beim Pferdehandel, die sogenannten Gewährfristen und Gewährfristen in kurzer übersichtlicher, vollkommen sachgemäßer Weise erörtert. Ein Beweis, wie vortrefflich das Werkchen ist, daß nur eine Mark kostet, und daher von jedem Pferdebesitzer angeschafft werden kann, dürfte allein dadurch gegeben sein, daß von demselben bereits vier Auflagen (über 9000 Exemplare) verbreitet sind.

Georgienium.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Goldene Worte des deutschen Kaisers Friedrich. Ein Vermächtnis für das deutsche Volk; zusammengestellt v. Dr. A. Rohut.
- 2) Illustrierte Geographie und Geschichte von Württemberg. Mit 4 beigegebenen Rärtchen und 70 Abbildungen; von Fr. Streich.
- 3) V.—VI. Jahresbericht (1886—1888) des Württembergischen Vereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.
- 4) Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Jahrgang XI. 1888. Heft II.
- 5) Allgemeine Deutsche Biographie. 27. Band (Quad bis Reinald.)
- 6) König Friedrich von Württemberg und seine Zeit von A. Pfister, Major.
- 7) Karte der Landwehr-Bezirks-Einteilung des deutschen Reiches. (Auf Veranlassung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums bearbeitet in der Kartogr. Abteilung der Königl. Landes-Aufnahme.)
- 8) Nervosität und Erziehung von Dr. Pelman.
- 9) Walthers von der Vogelweide von Dr. Dhorn.

Werkzeug-Gebäude vollständig zerstört sind. Die Verluste werden auf 2 Mill. geschätzt. Die Fabrik wurde geschlossen; 400 Arbeiter sind beschäftigungslos. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts festgestellt.

London, 14. Nov. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß der Cunarddampfer Nantes untergegangen ist und eine große Anzahl Menschen dabei ihr Leben eingebüßt hat. Ein von der norwegischen Bark Concord aufgefischter Matrose langte gestern in Liverpool an und erstattete der Gesellschaft ausführlichen Bericht über das Unglück. Der Dampfer wurde am letzten Mittwoch vor 8 Tagen nach dem Zusammenstoß mit dem Bremer Dampfschiff Theodor R u g e r 10 Minuten lang flott gehalten. Beim Zusammenstoß wurden fast alle Boote der Nantes zerschmettert. Der Matrose sah das Schiff in die Tiefe gehen und nach seiner Meinung ertrank die gesamte Besatzung außer ihm. Zwei Seeleute sind indessen in Trouville gelandet. Diese sprangen an Bord der R u g e r und retteten sich in einem von dessen Booten.

Vermischtes.

Besuch der Kaiserin Friedrich in England. Der „Truth“ zufolge wird die Kaiserin Friedrich während ihres bevorstehenden Besuches die Teppich-Gemächer des Schlosses Windsor bewohnen. Es ist dieses die beste Suite, welche das Schloß besitzt, und zudem nahe den Privatgemächern der Königin gelegen. In dem Wohnzimmer befinden sich die berühmten, die vier Jahreszeiten darstellenden Gobelins, welche Louis Philipp der Königin schenkte, und man hat von dort eine herrliche Aussicht über den Home Park. Das Boudoir hat ein schönes Bildnis des Kaisers Friedrich und ein Porträt des jetzigen Kaisers als zehnjährigen Knaben.

Entenfang. Von der schleswig'schen Westküste wird der „Kieler Btg.“ gemeldet: Der Entenfang in den Vogelfojen der Inseln Föhr, Sylt und auf Amrum ist in diesem Herbst ein recht ergiebiger. In der nördlichen Roje auf Amrum sind bereits über 11,000 der großen Enten, Grauwögel genannt, gefangen, die zweite dortige Roje liefert keinen Ertrag. In den beiden Devenumer Rojen auf Föhr sind 15,000 Stück, meist Rüdenten, erbeutet, während die anderen Rojen so guten Fang nicht lieferten. Die 1880 südlich von Rantum angelegte Fangstelle lieferte über 4000 Stück Grauwögel, die Westländer und die alte Roje zwischen Kampen und Liff noch mehr. Die Graugänse richten in der Föhrer Marsch noch immer bedeutenden Schaden an. Man hat deshalb die losgeschnittenen Gaser- und Bohnenfrüchte großenteils auf die Geest hinausgefahren. Manchem Landmann ist durch diese Tiere der ganze Ertrag seines Feldes bis auf das arg zugerichtete Stroh verloren gegangen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Simmolzheim.
Schafweide-
Verpachtung.



Die hiesige Sommerweide, welche vom 1. März bis 11. November mit 250 Schafen befahren werden darf, wird am nächsten Freitag, den 23. l. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus dahier auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber wollen sich hiezu mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen einfinden.
Am 17. November 1888.
Gemeinderat.
Vorstand Siegel.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Hochzeitseinladung.

Zu unserer ehelichen Verbindung laden wir alle guten Freunde und Bekannte auf heute Dienstag abend zu einem guten Glas Wein und Rummelklein bei Georg Pfommer, Biergasse, freundlichst ein.
Ludwig Linkenheil,
Marie Wöhrle.

Ein größeres Quantum
Mafulatur
wird billig abgegeben im Compt. d. Bl.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche mir während des Krankenlagers meines l. Mannes zuteil wurde, sowie auch für die so ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die zahlreichen Blumenpenden, besonders den Herren Ehrenträgern sage ich meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin:
Elisabeth Wolter.

Calw.

Fabriskverkauf.

Wegen Umzugs verkaufe am kommenden

Freitag, vormittags 9 Uhr — sofort nach der Auktion von Gegenständen meiner verst. Schwester Luise Tritschler — nachstehendes:



1 goldene Cylinderruhr, neue schöne Herrenkleider und -Stiefel; unter Kübelgeschirr eine neue Krautstange und neben allerlei Hausrat sehr schöne Porträts, Spiegel, Nipp-sachen etc.
Bew.-Akt. Ziegler's Wwe.
im Hause des Hrn. Gutmacher Schill am Markt.

Schon weiß gewässerte

Stockfische,

sowie

neue Seringe

empfiehlt

C. Kostenbader.

Calw, den 18. November 1888.

Dankagung.

Ueber das lange Krankenlager und in Folge Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Gustav Staudenmeyer, Maler,



durften wir von allen Seiten — insbesondere von seinen Kameraden und der Musik der Feuerwehr, von seinen Sangesbrüdern vom Viederkranz, durch die vielen prächtigen Blumenpenden, die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis etc. — solch wohlthunende Zeichen herzlichster Liebe und Anteilnahme erfahren, daß wir uns gedungen fühlen, auch auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank zu sagen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: Luise geb. Enslin.
der Vater: Lorenz Staudenmeyer.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.

Hofliefer. Sr. Maj. des Königs von Württemberg. Lieferant Seiner Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.



Älteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.

Ein Frauenpaletot

mit schönem Plüschbesatz ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Dr. Pfeilsticker

übt auch fernerhin seine Praxis in Wildberg aus.
Zu Hause: jeden Vormittag.

Stelle gesucht.

Ein gesunder, kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht bis Anfang Dezember eine Stelle als Viehfütterer mit Besorgung der Haus- und Feldgeschäfte.
Anträge bef. d. Compt. d. Wochenbl.

Blasenkatarrh.

Blasenlähmung.

Im Alter von 65 Jahren hat mich die Privatpoliklinik Glarus von einem heftigen Blasenkatarrh mit trampfhaften Schmerzen, Drang zum Urinieren, eitrigen Ausfluß, Wasserbrennen, Blasenlähmung (mußte den Urin stündlich mit dem Catheter entleeren) durch briefliche Behandlung gänzlich geheilt. Großschloßheim, August 1887. Paul Frank keine Geheimmittel! Adr.: „Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Privatpoliklinik, Glarus. Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Gefichtsanschläge, Säuren. J. Reuter, Dieterle b. Wiberach.
Achtkopfkatarrh, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Auswurf, Magenbeschwerden, Verstopfung. A. Selig, Kanzach.
Magenkatarrh mit Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Magenschwäche, Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, **Hämorrhoiden.** J. Hertig, jun., Gmünd.
Blasenkatarrh, Blasenlähmung, frampfart. Schmerzen, eitriger Ausfluß, Wasserbrennen; mußte den Urin stündlich mit dem Catheder entleeren. P. Frank, Grobholzheim.
Gelenksicht, hochgradig, heft. Entzündung und Anschwellung. A. Kaiser, Altenstadt.
Flechten, hartnäckig, trocken, seit 14 Jahren. J. Kupfer, Bendsiedel.
Fleischsucht, Blutarmut, Mattigkeit; Mutter: **Kopfschmerzen.** A. Lüthy, Holziken.
Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Engbrüstigkeit, Atembeschwerden, **Magenkatarrh,** Druck, Blähungen, Aufstoßen. A. Niggli, Grêt-du-Doct.
Rheumatismus. J. Groninger, Dielsdorf.
Darmkatarrh, Durchfall, schmerzhafter Stuhlgang, heft. Bauchschmerzen, **Präsenleiden,** Anschwellungen, fließ. Wunden. U. Hostettler, Cortaillard.
Darm- und Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Herzweiser, Bauchschmerzen, starke Verstopfung, blut. Stuhl, heft. Ausschläge; Mutter seit 3 Jahren, Magenbeschwerden, Druck, Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwäche. R. Eichenhut, Stalben b. Teufen.
Kropf, Halsanschwellung seit 17 Jahren. A. Blaser, Lamsboing.
Bettlässigen, Blasenlähmung. Alter 17 J. G. Hollinger, Laufen.
Saarausfall, Säuerungen, Schuppen, Beissen. S. Müller, Eichthalb.
Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Husten, Auswurf, Verschleimung, Atembeengung; Bruder: **Bettlässigen, Blasenlähmung.** 15 J. alt. G. Schärer, Wälen.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen, Unterleibskrämpfe. M. Baurer, Gusch.
Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen. Frau Meier, Cham.
Leberflecken, unreine Gesichtshaut. J. Witz, Hagendorf.
Fußgeschwüre, Salzfuss, Entzündung, Magenbeschwerden. Frau Urwyler, Brittnau.
Wargen im Gesicht. A. Keppel, Naperswil.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drüsen, Aufstoßen, Verdauungsstörung, Rheumatismus, herumfahren in verschiedenen Körperteilen. C. J. Utiger, Baar.
Sommersprossen. Louis Gay, Genève.
Nasenröte mit Ausschlag. Frau Portmann, Gscholzmatt.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit.

An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franco versandt. Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbierten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 11¹, jeden Sonntag, Montag, Dienstag; in Ulm a. D., Hotel 3 Goldenen Löwen (Blanken), jeden Mittwoch und Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54¹, jeden Freitag und Samstag, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Man adressiere: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“



America Havre—New-York Schnell-Postdampfer

der Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigelegd und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Grosse Goldene Medaille
Prousson 1844.
Silb. Verdienst-Medaille
Württemberg.
Bronze-Medaille
London 1842.

Grosse silberne Medaille
Paris 1855.
Fortschritts-Medaille
Wien 1873.
Bronze-Medaille
München 1854.

Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach

empfiehlt sich zum Spinnen von
Flachs, Hanf und Abwerg.
Spinnlohn 10 Pfg. pr. Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.
 — Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien. —
 Sendungen an uns besorgen die Agenten:
Traugott Schweizer, Calw; Johs. Rall, Neubulach; Johs. Betsch, Blattmacher, Althengstett; Martin Baier, Zavelstein.

Oeffentlicher Vortrag

von G. Berger

über das Kommen des Herrn zu den Seinen
zur Errettung und Sein Kommen mit den
Seinen in Herrlichkeit.

Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr,
im Saale des Gasthofes z. badischen Hof.
Eintritt für Jedermann frei.

Calw.

Mein reichhaltiges Lager von

**Leinen und Halbl., einfach und doppelbreit,
Tischzeug, Handtücher, Küchentücher,
bunte Schürzenzeuge, leinene Taschentücher, weiß, bunt u. dergl.,**
empfehle bei billigsten Preisen geneigter Beachtung, sowie

Tischtücher,

rot-weiß, für Wirts- und Gartentische, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preis von M 1.30 pr. Meter.

C. Karfunky Wwe.

Dr. Gessler, prakt. Zahnarzt

aus Stuttgart, Königsstrasse 56,
wird am Dienstag, den 20. d. M.
in Calw, Hotel zum Waldhorn,
von 8—5 Uhr in zahnärztlichen
Angelegenheiten, sowie zum Ein-
setzen künstlicher Zähne zu spre-
chen sein.

Empfehlung.

Puppenköpfe in Porzellan und Patent,
mit und ohne Haaren, mit Hauben und
Schlafaugen,
Puppenkörper, beweglich u. unbeweglich,
Tänzlänge, mit und ohne Schlafaugen,
Porzellan- und Gelenkpuppen,
Puppenarme und -Strümpfe,
Puppenschuhe und -Stiefel,
fein gekleidete Puppen von 10 J an,
sind mir von einer bedeutenden Puppen-
fabrik zum Alleinverkauf übergeben wor-
den und lade ich zum Besuche meiner
Ausstellung höflichst ein.

J. F. Desterlen.

Bei Unterzeichnetem ist ein größeres
Quantum außerlesene Walddorfer

Kartoffeln

zu haben.

Karl Käuffele,
Maurermeister.

Calw.

Ein sehr schönes, hochträchtiges



unter 3 die Wahl, verkauft
F. Schaub z. Stern.

Letzten Sonntag ging hier ein
Portemonnaie mit Geld
verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten,
es gegen Belohnung im Compt. ds.
Blattes abzugeben.

Ein älteres

Tafelklavier

von Schiedmayer & Söhne ist billig
zu verkaufen. Bei wem? ist bei der
Red. d. Bl. zu erfragen.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 J das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 125 J,
prima Halbdannen nur 160 J,
prima Ganzdannen nur 250 J.

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%o

Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Zulettstoff,

doppeltbreit zu einem großen Bett

(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl)

zusammen für nur 11 Mark.

Sächs. Tuchschnur u. Cordschnur
in holzgenag. Sorten Tuchschnur für
Frauen Dutz. 11 M. Bei grös. Ab-
nahme freil. n. h. H. G. Engelhardt, Zeitz.

Stuttgarter

Kunstgewerbelose

à M 1. —, Ziehung im Dezember,
sind zu haben im Compt. des Wochen-
blattes.

Calw. Fruchtpreise am 17. November 1888.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Ref.	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Ge- teuer- ter Ver- kauf	Im Ref. gebl.	Höchst- Preis.	Wahrer Mittel- Preis.	Niederst- Preis.	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis. mehr/wenig
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S. M. S.
Roggen	—	31	31	31	—	10 70	10 65	10 60	330 20	— 29
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste alte	—	2	2	2	—	7 —	7 —	7 —	14 —	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	10	59	69	69	—	8 50	8 49	8 —	565 10	— 65
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	2	124	126	126	—	6 40	5 90	5 10	739 10	— 21
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	216	228	228	—	—	—	—	1648 40	—

Stv. Schrankenmeister W. Schwämmle.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.